



**DIE JUNGEN
UNTERNEHMER**

AUFSTIEGSOPTIMISMUS UND SOZIALE SICHERUNG

Wahrnehmungen und Haltungen
der jungen Generation zur Sozialen
Marktwirtschaft

Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung
im Februar/März 2022 | INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH



INHALT

VORBEMERKUNG	3
ERGEBNISSE	
Überdurchschnittlicher Aufstiegsoptimismus in der jungen Generation – große Bedeutung unternehmerischen Denkens und Handelns	4
Positives Bild der Sozialen Marktwirtschaft	8
Umfangreiche staatliche Absicherung oder niedrige Steuern und Abgaben? In dieser Frage ist die Bevölkerung gespalten, sieht die soziale Absicherung in Deutschland aber gleichzeitig sehr positiv	11

KONTAKT

DIE JUNGEN UNTERNEHMER

DIE FAMILIENUNTERNEHMER e. V.

René Bohn

Charlottenstraße 24 | 10117 Berlin | Tel. 030 300 65-480 | Fax 030 300 65-390

bohn@junge-unternehmer.eu | www.junge-unternehmer.eu

Die repräsentative Bevölkerungsbefragung wurde im Februar/März 2022 durch das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH durchgeführt.

Vertraulich! Nachdruck, Vervielfältigung oder Veröffentlichung dieser Daten, ganz oder teilweise, nur mit Genehmigung des INSTITUTS FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Berlin, April 2022

www.junge-unternehmer.eu



VORBEMERKUNG

Bei der vergangenen Bundestagswahl haben von den Jung- und Erstwählern vergleichsweise große Anteile für die Grünen oder die FDP votiert. Im Anschluss daran stellt sich die Frage, inwieweit in der jungen Generation liberale, marktwirtschaftliche Haltungen eine überdurchschnittliche Rolle spielen und inwieweit dies ggf. in einem Spannungsverhältnis zu Nachhaltigkeitsorientierungen steht.

Vor diesem Hintergrund hat der Verband DIE JUNGEN UNTERNEHMER das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH mit einer bevölkerungsrepräsentativen Studie beauftragt, um zu ermitteln,

- welches Bild von der Sozialen Marktwirtschaft die (junge) Bevölkerung hat,
- wie die Möglichkeiten für einen sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg in unserer Gesellschaft eingeschätzt werden,
- welche Bedeutung der Übernahme unternehmerischer Verantwortung für die Sicherung des Wohlstandes in Deutschland beigemessen wird und
- wie die staatliche soziale Absicherung wahrgenommen und bewertet wird.

Bei der Analyse dieser Fragen wird ein besonderes Augenmerk auf die Wahrnehmungen und Haltungen der jungen Generation, d.h. der 16- bis 29-Jährigen gelegt, darunter speziell auf die Anhänger der Grünen und der FDP in dieser Altersgruppe.

Die Untersuchung stützt sich auf insgesamt 1.216 mündlich-persönliche Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahre. Die Befragung wurde zwischen dem 24. Februar und dem 14. März 2022 durchgeführt. Um die Analysen für die junge Generation auf einer ausreichend großen Fallzahlbasis durchführen zu können, wurde die Stichprobe in dieser Altersgruppe gezielt auf insgesamt 338 Fälle aufgestockt. In den Gesamtergebnissen wird diese Disproportionalität durch eine faktorielle Gewichtung ausgeglichen.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse der Befragung zusammengefasst und grafisch dargestellt. Ergänzt wird der Bericht durch eine tabellarische Ergebnisübersicht, in der die Ergebnisse für die Bevölkerung insgesamt sowie für zahlreiche Teilgruppen aufgeführt sind. Der Fragebogen sowie die methodischen Details der Untersuchung sind im Anhang des vorliegenden Berichts dokumentiert.

Allensbach am Bodensee,
INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH im März 2022



ERGEBNISSE

Überdurchschnittlicher Aufstiegsoptimismus in der jungen Generation – große Bedeutung unternehmerischen Denkens und Handelns

Die deutsche Bevölkerung hält einen sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg in unserer Gesellschaft mehrheitlich für gut möglich. 51 Prozent sind der Überzeugung, dass wer sich heute wirklich anstrengt, es auch zu etwas bringen kann. Nur knapp ein Drittel sieht die sozialen Schichten weitgehend fest gefügt, und stimmt zu, wenn es heißt: »Tatsächlich ist es so, dass die einen oben sind, und die anderen sind unten und kommen bei den heutigen Verhältnissen auch nicht hoch, so sehr sie sich auch anstrengen.« Der Rest der Bevölkerung ist in dieser Frage unentschieden.

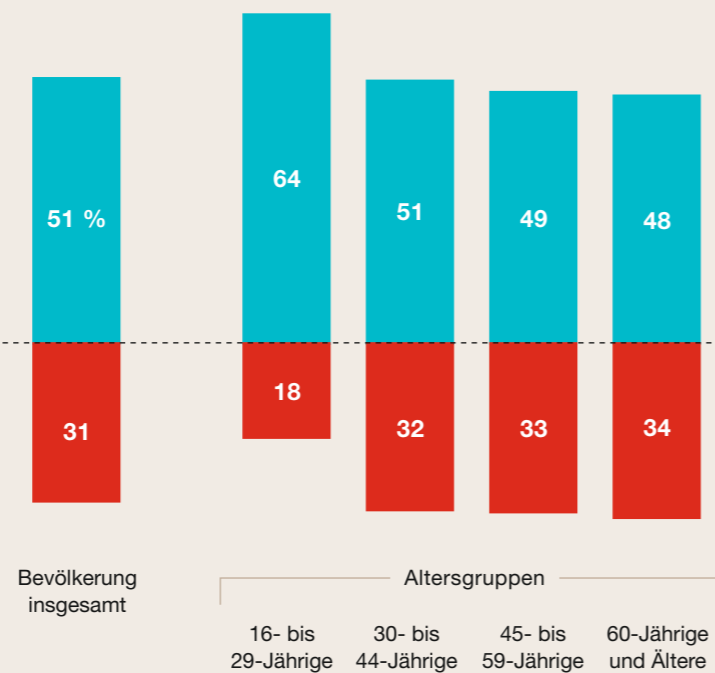
Deutlich überdurchschnittlich häufig sind unter 30-Jährige davon überzeugt, dass sich eigene Anstrengung lohnt. Knapp zwei Drittel dieser Altersgruppe teilen die Überzeugung, dass jeder seines Glückes Schmied ist, lediglich 18 Prozent halten einen Aufstieg aus eigener Kraft für nicht möglich (Schaubild 1).

AUFSTIEGSOPTIMISMUS IN DER JUNGEN GENERATION ÜBERDURCHSCHNITTLICH GROSS

Es stimmen der Position zu:

» Jeder ist seines Glückes Schmied. Wer sich heute wirklich anstrengt, der kann es auch zu etwas bringen. «

» Tatsächlich ist es so, dass die einen oben sind, und die anderen sind unten und kommen bei den heutigen Verhältnissen auch nicht hoch, so sehr sie sich auch anstrengen. «



Auf 100 fehlende Prozent: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

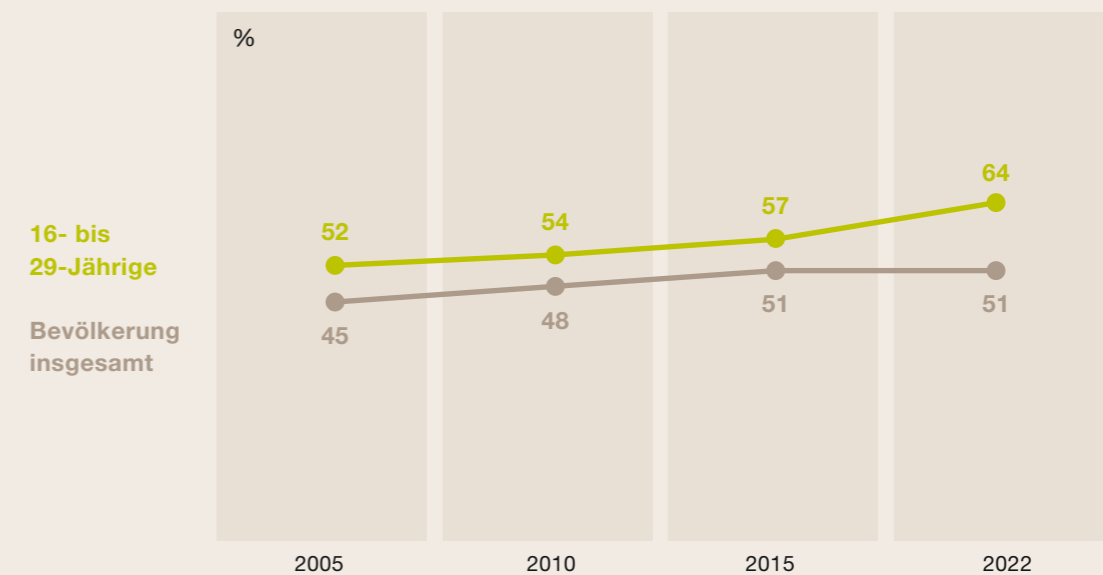
Dabei ist die Überzeugung, dass sich eigene Anstrengung lohnt, in den letzten knapp 20 Jahren sowohl in der Bevölkerung insgesamt als auch in der jungen Generation gewachsen: 2005 teilten »nur« 45 Prozent der Bevölkerung und 52 Prozent der unter 30-Jährigen diese Überzeugung – gegenüber 51 Prozent bzw. 64 Prozent aktuell.¹

Auch in den vergangenen Jahren war dabei der Anteil der jungen Generation, der von der Möglichkeit eines Aufstiegs durch eigene Anstrengung überzeugt war, größer als der entsprechende Anteil in der Gesamtbevölkerung. Insofern ist der aktuelle Befund nicht außergewöhnlich. Allerdings ist der Unterschied zwischen junger Generation und Gesamtbevölkerung in dieser Frage deutlich ausgeprägter als in vorangegangenen Jahren (Schaubild 2).

ÜBERDURCHSCHNITTLICHER AUFSTIEGSOPTIMISMUS DER JUNGEN GENERATION SEIT FAST 20 JAHREN

» Jeder ist seines Glückes Schmied. Wer sich heute wirklich anstrengt, der kann es auch zu etwas bringen. «

Es stimmen der Position zu:



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

¹ In den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts war der Aufstiegsoptimismus der westdeutschen Bevölkerung allerdings noch ungleich größer. 1963 und 1975 waren jeweils 62 Prozent der Gesamtbevölkerung in Westdeutschland überzeugt, dass jeder seines Glückes Schmied sei.

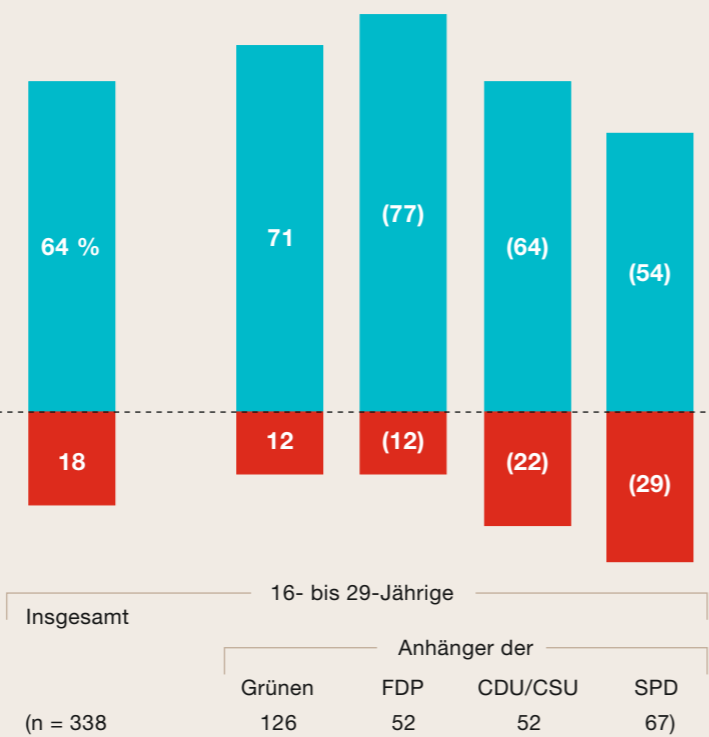
Innerhalb der jungen Generation ist die Überzeugung, dass man es aus eigener Anstrengung zu etwas bringen kann, sowohl unter Anhängern der Grünen als auch unter Anhängern der FDP überdurchschnittlich stark verbreitet.² In beiden Anhängerschaften teilen jeweils rund drei Viertel die Position, jeder sei seines Glückes Schmied (Schaubild 3).³

ÜBERDURCHSCHNITTLICHER AUFSTIEGSOPTIMISMUS UNTER JUNGEN ANHÄNGERN DER GRÜNEN UND DER FDP

Es stimmen der Position zu:

» Jeder ist seines Glückes Schmied. Wer sich heute wirklich anstrengt, der kann es auch zu etwas bringen. «

» Tatsächlich ist es so, dass die einen oben sind, und die anderen sind unten und kommen bei den heutigen Verhältnissen auch nicht hoch, so sehr sie sich auch anstrengen. «



Auf 100 fehlende Prozent: unentschieden
() wegen geringer Fallzahlen nur als Tendenzbefund zu interpretieren

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

² Unter den Anhängern der jeweiligen Partei werden diejenigen verstanden, die auf eine entsprechende Frage hin diese Partei als die ihnen sympathischste Partei angegeben haben. Von den unter 30-Jährigen geben aktuell 36 Prozent die Grünen als sympathischste Partei an, 21 Prozent die SPD, 16 Prozent die FDP, 13 Prozent CDU/CSU, 7 Prozent die Linke und 3 Prozent die AfD.

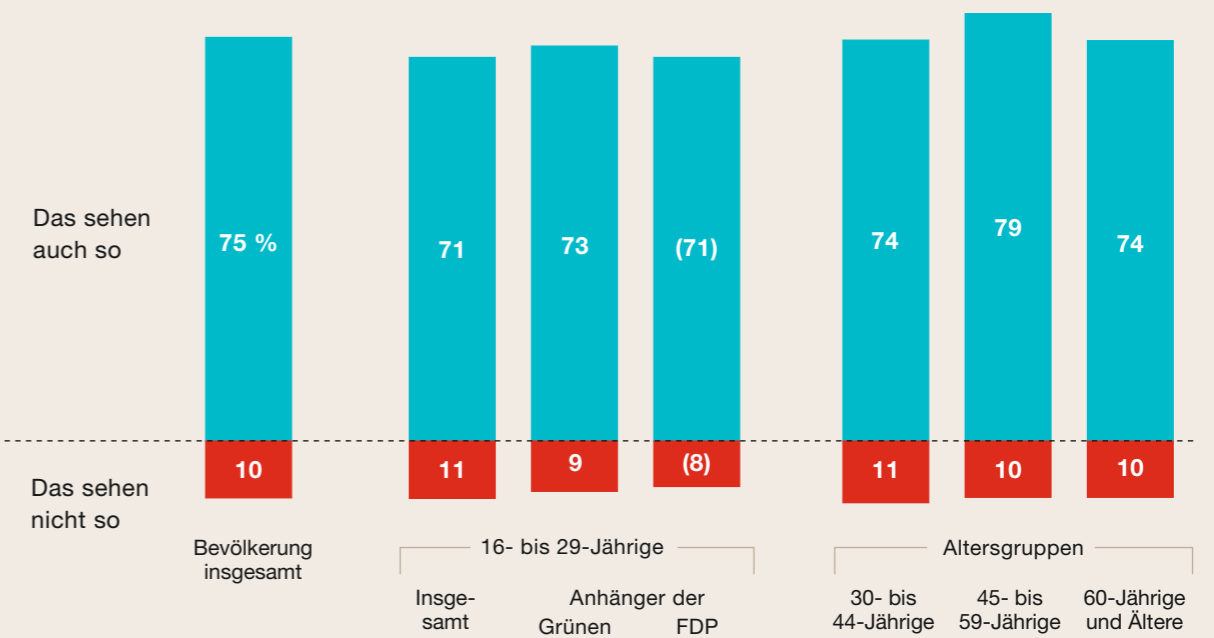
³ Die Ergebnisse für die Anhänger der FDP (aber auch für die Anhänger von CDU/CSU und SPD) sollten zurückhaltend interpretiert werden, da sie auf einer nur geringen Fallzahl basieren.

Die Bevölkerung ist aber nicht nur mehrheitlich davon überzeugt, dass jeder die Möglichkeit hat, durch eigene Leistung etwas aus seinem Leben zu machen. Es besteht auch ein breiter Konsens darüber, dass es für die Sicherung des Wohlstands in Deutschland notwendig ist, dass Menschen auch zukünftig bereit sind, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen und damit wirtschaftliche Risiken einzugehen. Drei Viertel der Bevölkerung vertreten diese Sichtweise und sind überzeugt, dass Deutschland sonst nicht vorankäme. Eine in diesem Sinne zupackende Haltung ist aus Bevölkerungssicht also nicht nur auf individueller, sondern auch auf kollektiver Ebene ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Die Haltungen in dieser Frage unterscheiden sich in verschiedenen soziodemografischen Teilgruppen nur graduell. Auch die junge Generation – darunter auch junge Anhänger der Grünen und der FDP – hält es für die Sicherung des Wohlstandes in unserem Land zu fast drei Vierteln für notwendig, dass sich auch zukünftig Menschen finden, die bereit sind, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen (Schaubild 4).

BREITER KONSENS: ZUR SICHERUNG DES WOHLSTANDS BEDARF ES MENSCHEN, DIE BEREIT SIND, UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN

» Neulich sagte jemand: »Deutschland kann seinen Wohlstand nur sichern, wenn es auch zukünftig Menschen gibt, die bereit sind, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen und wirtschaftliche Risiken einzugehen. Sonst kommt Deutschland nicht voran.« Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so? «



Auf 100 fehlende Prozent: unentschieden
() wegen geringer Fallzahlen nur als Tendenzbefund zu interpretieren

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

Positives Bild der Sozialen Marktwirtschaft

Die Bevölkerung stand der Sozialen Marktwirtschaft zuletzt bemerkenswert positiv gegenüber. Im Juli 2021 hatten 56 Prozent der Bevölkerung insgesamt eine gute Meinung von der Sozialen Marktwirtschaft, nur 15 Prozent dagegen keine gute Meinung. Diese Werte markieren im langfristigen Vergleich einen Höchststand bei der Zustimmung zu unserem Wirtschaftssystem (Schaubild 5).⁴ Das hängt auch damit zusammen, dass die Bevölkerung mehrheitlich den Eindruck hat, dass sich die Soziale Marktwirtschaft in der Corona-Krise alles in allem bewährt hat.⁵

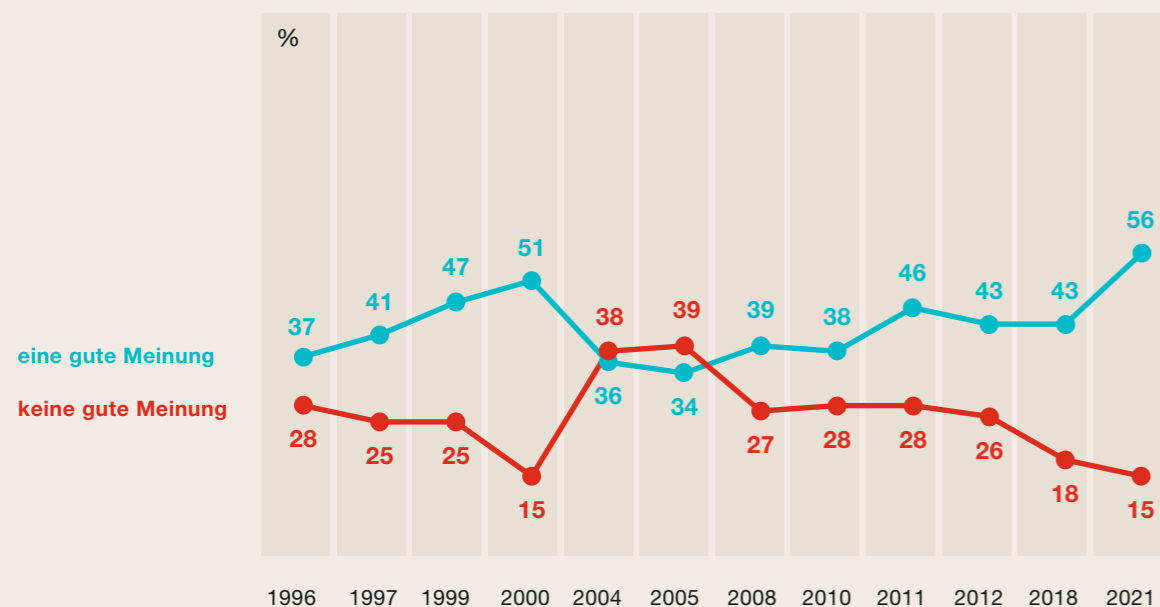
Auch das differenzierte Profil von Assoziationen zum Begriff »Soziale Marktwirtschaft« fällt deutlich positiv aus. Jeweils deutliche Mehrheiten der Bevölkerung bringen mit diesem Begriff Sicherheit, Wohlstand, Freiheit und soziale Gerechtigkeit in Verbindung, rund die Hälfte der Bevölkerung Menschlichkeit. Am häufigsten wird mit sozialer Marktwirtschaft allerdings »Leistung« assoziiert. Nur Minderheiten kommen bei »Sozialer Marktwirtschaft« dagegen Egoismus, Armut oder Ausbeutung in den Sinn. »Fairer Wettbewerb« wird von knapp der Hälfte der Bevölkerung assoziiert.

Das Assoziationsprofil der jungen Generation unterscheidet sich vom Profil der Gesamtbevölkerung nur wenig. Noch am ehesten assoziieren die unter 30-Jährigen Leistung und Freiheit leicht unterdurchschnittlich häufig (Schaubild 6).

Speziell junge Anhänger der Grünen bringen dagegen deutlich überdurchschnittlich häufig Freiheit und Wohlstand, aber auch Leistung mit dem Begriff »Soziale Marktwirtschaft« in Verbindung (Schaubild 7).

DEUTLICH POSITIVERE HALTUNG DER BEVÖLKERUNG ZUR SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT

Es haben von der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland...



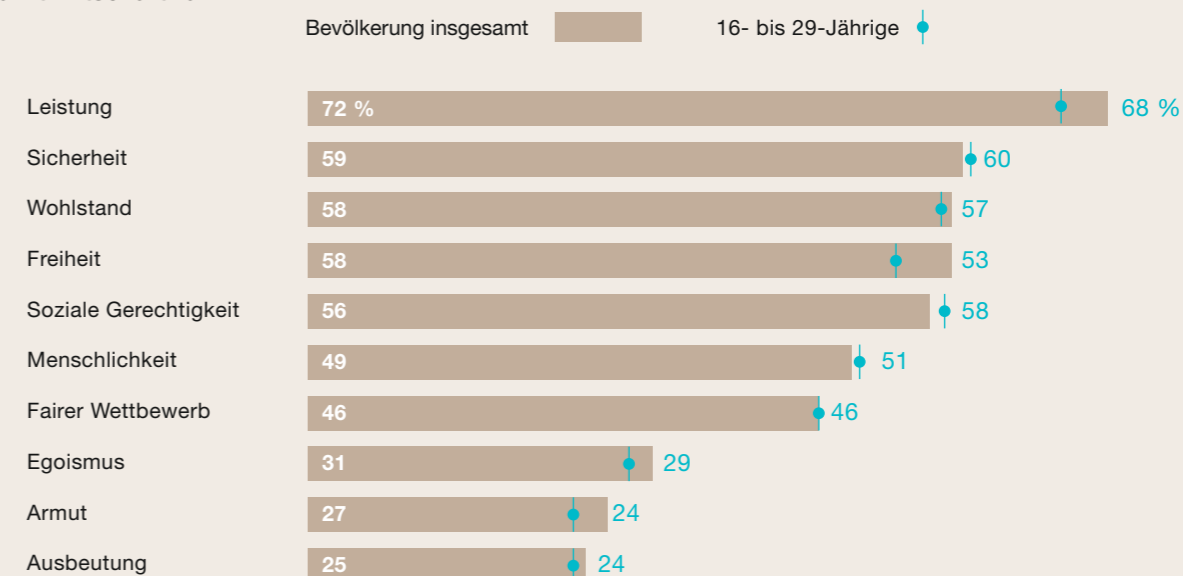
Nicht dargestellt: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 12037

ASSOZIATIONEN ZU »SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT« – KAUM UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER GESAMTBEVÖLKERUNG UND DER JUNGEN GENERATION

» Wenn Sie jetzt einmal an »Soziale Marktwirtschaft« denken – es kann einem ja dazu alles Mögliche einfallen. Darf ich Ihnen mal einiges vorlesen? Sie sagen mir dann bitte, ob Sie bei »Soziale Marktwirtschaft« daran denken. «

Es denken bei »Soziale Marktwirtschaft« an...



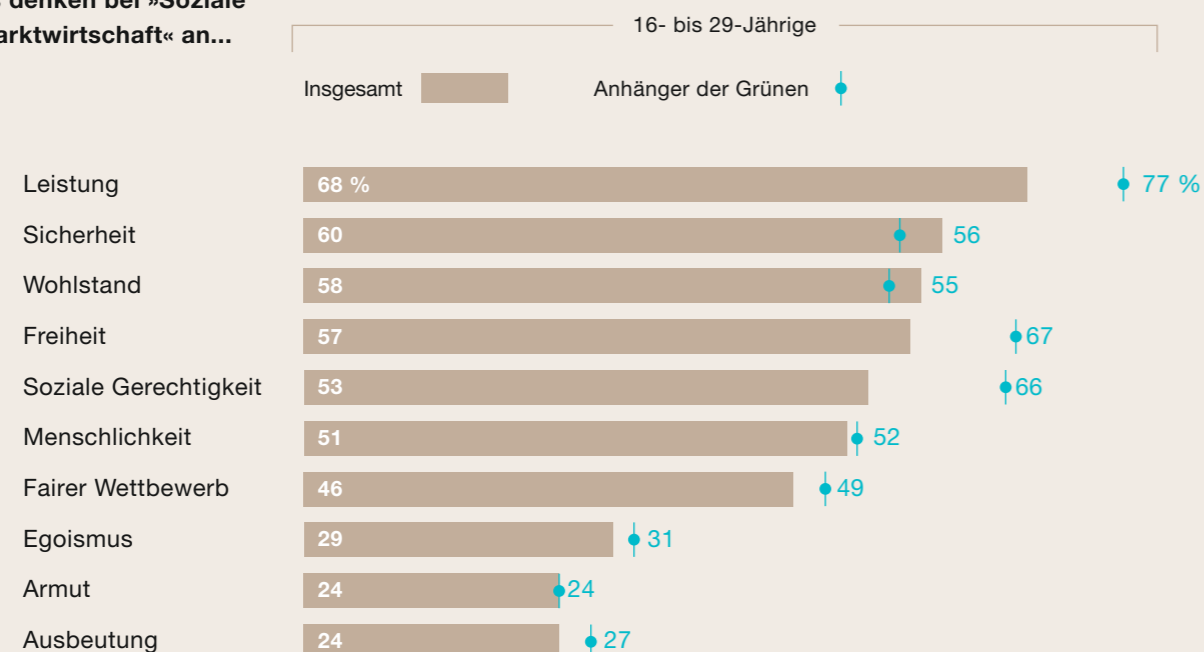
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

⁴ In der jungen Generation waren dabei sowohl die ausdrücklich positive Meinung über die soziale Marktwirtschaft als auch die ausdrücklich negative Meinung tendenziell unterdurchschnittlich stark vertreten (52 Prozent bzw. 12 Prozent), d.h. der Anteil der Unentschiedenen war hier überdurchschnittlich hoch (36 Prozent).

⁵ Vgl. die Studie »Nachhaltigkeit in der Sozialen Marktwirtschaft«, Institut für Demoskopie Allensbach 2021, https://issuu.com/bdi-berlin/docs/20210825_studie_ga_allensbach_studie_nachhaltigkeit

»SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT«: JUNGE ANHÄNGER DER GRÜNEN DENKEN ÜBERDURCHSCHNITTLICH HÄUFIG AN WOHLSTAND UND FREIHEIT

Es denken bei »Soziale Marktwirtschaft« an...



Basis: Bundesrepublik Deutschland, 16- bis 29-Jährige
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

Umfangreiche staatliche Absicherung oder niedrige Steuern und Abgaben? In dieser Frage ist die Bevölkerung gespalten, sieht die soziale Absicherung in Deutschland aber gleichzeitig sehr positiv

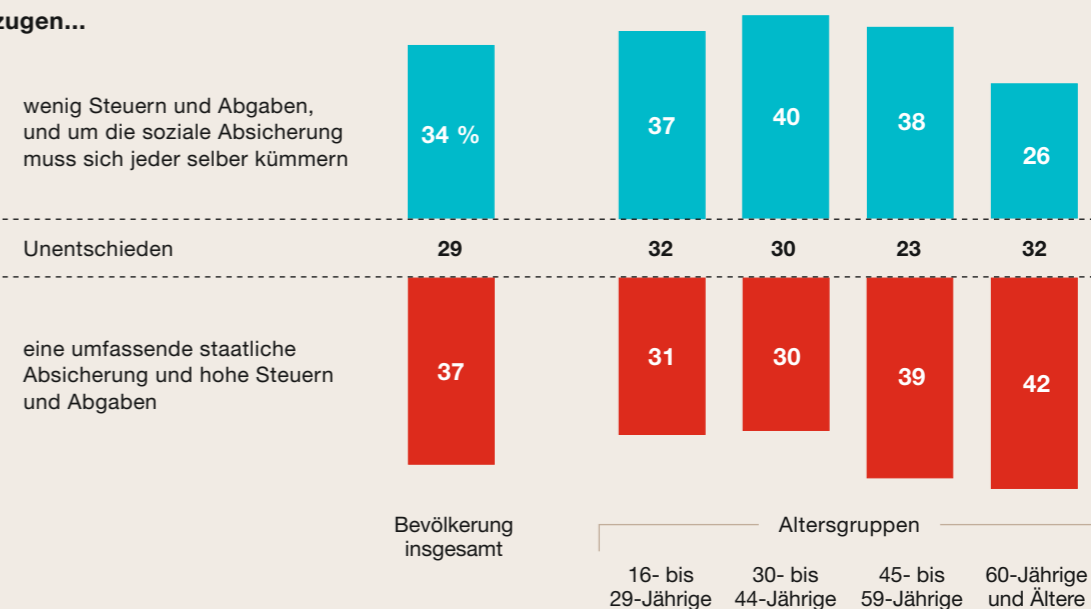
Wenn es darum geht, ob es einem lieber wäre, hohe Steuern und Abgaben zu zahlen und dafür vom Staat umfangreich sozial abgesichert zu sein, oder man sich lieber selber um die soziale Absicherung kümmert, dafür aber auch nur geringe Steuern und Abgaben zahlt, ist das Meinungsbild der Bevölkerung gespalten: Auf der einen Seite votieren 34 Prozent für niedrige Steuern und eine selbstverantwortliche soziale Absicherung, auf der anderen Seite 37 Prozent für eine umfassende Absicherung durch den Staat um den Preis hoher Steuern und Abgaben. Die übrigen 29 Prozent der Bevölkerung sind in dieser Frage unentschieden.

Die unter 30-Jährigen aber auch die 30- bis 44-Jährigen neigen dabei etwas eher einer eigenverantwortlichen Absicherung und geringen Steuern und Abgaben zu, Personen ab 45 Jahren und ganz ausgeprägt ab 60-Jährige favorisieren dagegen eher eine umfassende soziale Absicherung durch den Staat (Schaubild 8).

STAATLICHE ABSICHERUNG ODER EIGENVERANTWORTUNG: GESPALTENES MEINUNGSBILD IN DER BEVÖLKERUNG. DIE JUNGE BEVÖLKERUNG TENDIERT EHER ZU EIGENVERANTWORTLICHER ABSICHERUNG

» Was ist Ihnen grundsätzlich lieber: Wenn Sie hohe Steuern und Abgaben zahlen müssen, der Staat dafür aber eine umfassende Absicherung bietet, oder wenn Sie wenig Steuern und Abgaben zahlen müssen, sich dafür aber um Ihre soziale Absicherung selber kümmern müssen? «

Es bevorzugen...

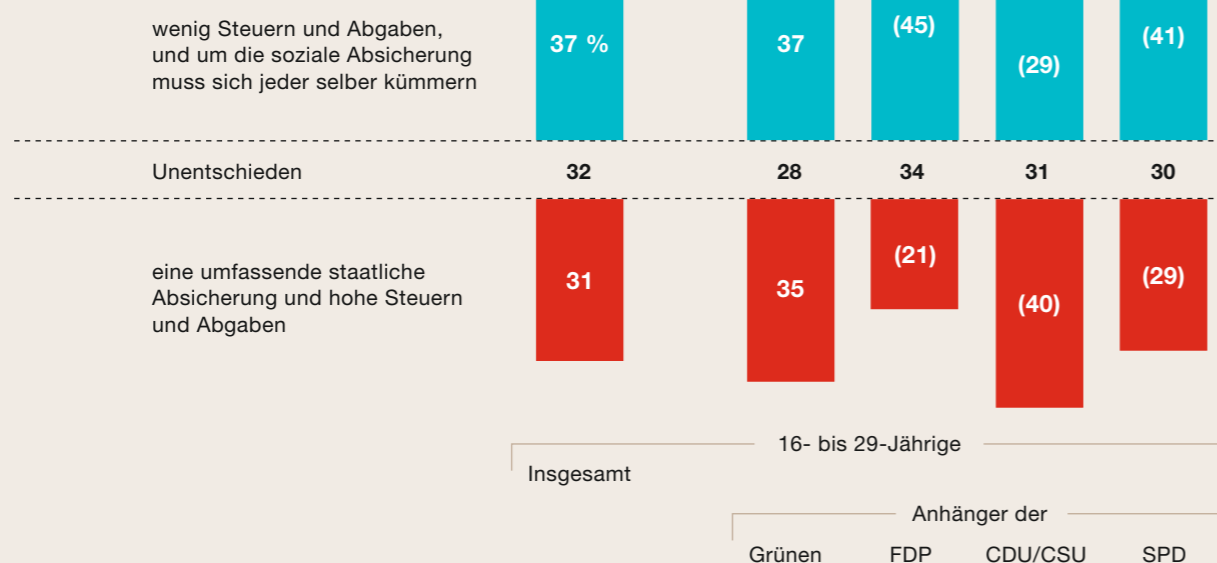


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

Junge Anhänger der Grünen votieren etwas häufiger als der Durchschnitt der Altersgruppe für eine umfassende staatliche Absicherung, junge Anhänger der FDP häufiger für eine eigenverantwortliche Absicherung und niedrige Steuern und Abgaben (Schaubild 9).

TENDENZIELL ÜBERDURCHSCHNITTLICHE NEIGUNG JUNGER ANHÄNGER DER GRÜNEN ZU EINER UMFASSENDEN STAATLICHEN ABSICHERUNG

Es bevorzugen...



() wegen geringer Fallzahlen nur als Tendenzbefund zu interpretieren

Basis: Bundesrepublik Deutschland, 16- bis 29-Jährige
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

Trotz dieses gespaltenen Meinungsbildes im Hinblick auf die Frage nach staatlicher oder eigenverantwortlicher Absicherung stoßen unsere sozialen Sicherungssysteme auf bemerkenswert große Akzeptanz in der Bevölkerung: 87 Prozent sind überzeugt, dass sie unerlässlich sind, um zu verhindern, dass Menschen in existenzielle Not geraten, 84 Prozent halten sie für einen guten Schutz für den Fall, dass man mal arbeitslos oder krank wird, und gut die Hälfte stimmt zu, wenn es heißt, dass die sozialen Sicherungssysteme für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen. Fast zwei Drittel der Bevölkerung halten die soziale Absicherung in Deutschland sogar für eine der besten der Welt.

Gleichzeitig fordert nur rund ein Viertel der Bevölkerung, dass sich der Staat darauf konzentrieren sollte, nur die sozial Schwachen, die wirklich Bedürftigen abzusichern, und den anderen die Absicherung gegen Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. selbst zu überlassen. In diesen Punkten unterschieden sich die Wahrnehmungen und Urteile der jungen Generation und speziell junger Anhänger der Grünen kaum von denen der Gesamtbevölkerung.

Gleichzeitig haben 81 Prozent der Bevölkerung den Eindruck, dass die sozialen Sicherungssysteme von einigen Menschen gezielt ausgenutzt werden, gut die Hälfte ist überzeugt, dass die gute soziale Absicherung in Deutschland bewirkt, dass viele Menschen keinen Anreiz haben, sich selbst aktiv um eine Verbesserung der Situation zu bemühen. Unter 30-Jährige haben diesen Eindruck nur unterdurchschnittlich häufig, junge Anhänger der Grünen nur deutlich unterdurchschnittlich häufig (40 Prozent). Aber nur eine Minderheit der Bevölkerung – knapp ein Drittel – hält es für ungerecht, dass viele Menschen zwar regelmäßig in die sozialen Sicherungssysteme einzahlen, ohne von deren Leistungen zu profitieren.

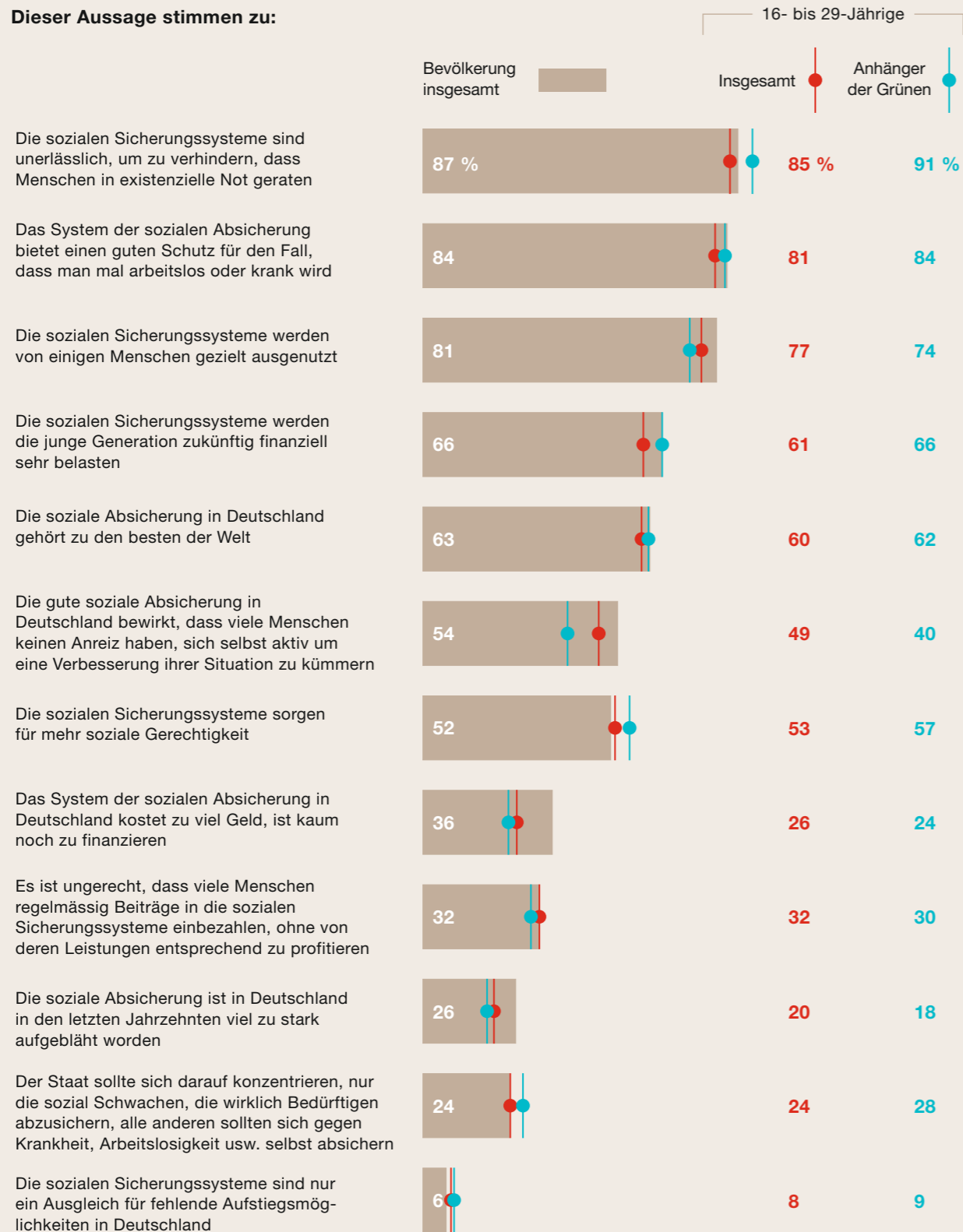
Ebenso findet nur gut ein Drittel der Bevölkerung, dass das System der sozialen Absicherung in Deutschland zu viel Geld kostet, nur rund ein Viertel hat den Eindruck, dass die soziale Absicherung in Deutschland in den letzten Jahrzehnten viel zu stark aufgebläht wurde. Allerdings: Zwei Drittel der Bevölkerung teilen die Überzeugung, dass die sozialen Sicherungssysteme die junge Generation zukünftig finanziell sehr belasten werden. Die junge Generation selbst sieht das in ähnlichen Anteilen so.

Dass die sozialen Sicherungssysteme ein Ausgleich für fehlende Aufstiegsmöglichkeiten in Deutschland sind, ist ein Gedanke, den nur 7 Prozent der Bevölkerung nachvollziehen können (Schaubild 10) – was sicher auch mit daran liegt, dass die Aufstiegsmöglichkeiten in Deutschland von der Bevölkerung insgesamt gar nicht pessimistisch eingeschätzt werden (s.o., Schaubild 1).

HALTUNG ZU DEN SOZIALEN SICHERUNGSSYSTEMEN

» Hier auf den Karten stehen verschiedene Aussagen über die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland. Was davon würden auch Sie sagen? «

Dieser Aussage stimmen zu:



Basis: Bundesrepublik Deutschland, 16- bis 29-Jährige
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 12050/10652

Herausgeber:

DIE JUNGEN UNTERNEHMER von DIE FAMILIENUNTERNEHMER e. V.

Charlottenstraße 24 | 10117 Berlin | Tel. 030 300 65-0

kontakt@junge-unternehmer.eu | www.junge-unternehmer.eu

Gestaltung: Plettenberg Design

Titelbild: shutterstock

April 2022



**DIE JUNGEN UNTERNEHMER
DIE FAMILIENUNTERNEHMER e.V.**
Charlottenstraße 24 | 10117 Berlin
kontakt@junge-unternehmer.eu
www.junge-unternehmer.eu

